

Festigung der Stigmata gegen sozial Benachteiligte im Zuge der Industrialisierung

Freitag den 25.04.2014
19:00 Uhr

Ein Vortrag von Anne Alex

Karl Marx illustrierte an Beispielen u. a. der Webereien und der Nadelmanufaktur die Entwicklung der Produktivkräfte und der kapitalistischen Produktionsverhältnisse, die zur Entstehung der industriellen Betriebsweise führten. Die Produktivkraftentwicklung sog immer mehr Arbeitskräfte in den Produktionsprozess auf.

Was wurde unter Armenfürsorge verstanden? Welche Rolle spielten die Arbeitshäuser in Deutschland? Wie verfestigte sich dabei die Stigmatisierung gegen Erwerbslose?

April 2014

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27

Mai 2014

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
28	29	30	1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18

Impressum:

Veranstalter: extramural e.V.
Konzeption und Organisation: Anne Alex
Desgin: Götz Renger
Förderer: Aktion Mensch e.V.

Bildnachweis Kupferstich von Heinrich Aldegreve (1549)
Pauperitas, Ort: The British Museum

Stigmatisierung sozial Benachteiligter im Recht, im Verwaltungshandeln und in den Medien

Freitag den 16.05.2014
19:00 Uhr

Vorträge von Anne Seeck und der Initiative Gedenkort Uckermark

Kontinuitäten der Stigmatisierung - DDR/ BRD bis heute

Nach 1945 wurden als „asozial“ Stigmatisierte nicht als Verfolgte im deutschen Faschismus anerkannt. Diese Entscheidung im Sommer 1946 schlug sich auch in Ansichten und Gesetzen in beiden deutschen Staaten und in der Ausgrenzung nicht genehmer Personenkreise bis heute nieder.

Wirkmächtigkeit und Nachhaltigkeit des Stigmas „asozial“ nach 1945

Am Beispiel des Umganges mit einer Person, deren Verinnerlichung des Stigmas und deren Leidensweg wird die Allmächtigkeit des Stigmas erläutert.

extramural e.V. - Verein zur Förderung der internationalen Bildungsarbeit gegen soziale Ausgrenzung lädt ein zu

Freitags-Veranstaltungen von März bis Mai 2014
im

HAUS DER DEMOKRATIE UND MENSCHENRECHTE

GREIFSWALDER STRASSE 4

Haltestelle der Tramlinie M4 „Am Friedrichshain“



„Historische Ursachen und Kontinuitäten der Stigmatisierung sozial Benachteiligter“